

Vortrag: Nicht zu lange quälen

Alsfeld (pm). Schmerzen beim Spaziergang oder in Ruhe, die Hüfte knirscht und die Lust auf Bewegung ist vergangen: die Coxarthrose, die Arthrose im Hüftgelenk, ist fortgeschritten und macht den Alltag beschwerlich. Im Rahmen des jüngsten Vortragsabends am Kreiskrankenhaus des Vogelsbergkreises in Alsfeld (KKA) stellte Dr. medic Daniel Rosca, leitender Oberarzt der Unfallchirurgie, Ursachen und Chancen auf schmerzfreies Leben in den Mittelpunkt und thematisierte OP-Techniken, verschiedene Hüftgelenksprothesen und Risikofaktoren für Arthrose.

»Die Ursachen für Coxarthrose sind vielfältig. Es gibt ein genetisches Risiko, das Alter oder Übergewicht sind ebenso Faktoren, wie zu viel oder zu wenig Bewegung«, sagte der Mediziner. Auch angeborene Fehlstellungen sowie rheumatische oder Stoffwechselerkrankungen wie Gicht können eine Arthrose in der Hüfte begünstigen, führte er weiter aus.

Doch was muss getan werden, wenn sich der bohrende Verdacht auf eine Hüftgelenk-arthrose verhärtet? »Dann brauchen wir eine gründliche Diagnostik, mit klinischer Untersuchung, bildgebenden Verfahren wie Röntgen und MRT«, stellte Dr. Rosca klar. Denn je früher eine mögliche Arthrose erkannt wird, desto besser kann man etwas dagegen tun. »Unser Ziel ist es, möglichst früh gegenzusteuern, denn mit Gewichtsreduktion und Physiotherapie kann man die Beschwerden lindern«, so Dr. Rosca. Gleichzeitig mahnte er zur Vorsicht, denn orthopädische Hilfsmittel und ein übermäßiger Einsatz von Schmerzmitteln bergen Risiken. »Ibuprofen oder Diclofenac können in akuten Phasen helfen, doch sollte man sie sparsam einsetzen. Einerseits lässt die Wirkung nach, andererseits belasten sie etwa die Nieren oder den Magen. Setzt man beispielsweise Gehstützen ein, werden andere Gelenke übermäßig belastet.« Injektionen mit Hyaluronsäure oder Eigenbluttherapie können für Linderung sorgen, doch ist die Behandlung damit teuer und der Erfolg nicht von Dauer, schränkte der Mediziner ein.

Den besten Zeitpunkt für einen Gelenkersatz zu finden sei individuell. Zu lange warten sollte man bei permanenten Schmerzen nicht. Sie führten zu hohem Tablettenverbrauch und Schonhaltungen.

Nach der OP und der Reha gibt es für den Alltag eigentlich keine Einschränkungen. Die Prothese sitzt fest im Knochen, aber Hüfte und Oberschenkelknochen müssen ausheilen.

Beim nächsten Vortrag am Dienstag, 2. April, macht Dr. Steffen Lancee, ärztlicher Leiter und Chefarzt, die »Tageschirurgie« zum Thema. Er startet um 19 Uhr in der Cafeteria.